

Bad Reiboldsgrün.

Sonntag, den 18. August.

CONCERT

Anfang 3 Uhr.

von Herrn Musikdirector Bössche aus Auerbach.
Entrée 3 Ngr.

A. Becker.

Schönheiderhammer.

Am nächsten Sonntag und Montag, den 18. und 19. August, findet bei mir das diesjährige

Vogelschießen

statt, wo an beiden Tagen von 3 Uhr an zum Concert gespielt wird. Für gute Speisen und ff. Bairisch und Lager-Bier ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein
Gustav Hendel.

In Schönheide in der Schankwirtschaft von
August Kätscher.

Norma aus der Schweiz.

Die wirklich wahrhaftige Dame (die Dame der Chronologie oder Schädellehre), bis jetzt die erste und einzige in Deutschland, wird sich vom 13. bis 18. dieses Monats hier produciren. Dieselbe ist im Stande, einem jeden Menschen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu offeriren. Die Dame macht ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam, sich von der Wahrheit zu überzeugen. Gegen das Entrée von 5 Ngr. ist dieselbe täglich von früh 8 bis Abends 10 Uhr für jede Person allein zu sprechen.
Horn.

Neue Vollheringe

ausgezeichneter Qualität empfing

C. W. Friedrich.



Die beliebten
Stollwerk'schen
Brust-Bombons



aus der Fabrik

des Hoflieferanten Franz Stollwerk
in Köln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
bringe in empfehlende Erinnerung.

Eibenstock.

Theodor Schubart.

Dresdner Bierkäsechen u. guten Limburger Käse

empfehlen

C. W. Friedrich.

Hausverkauf in Raschau.

Mein geräumiges, angenehmes wohnliches Haus mit Schuppen, Blumen- und Obstgarten, in freundlicher Lage des untern Theils dieses Ortes, beabsichtige ich wegen Geschäftsaufgabe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten werde gern Näheres mittheilen
J. G. Leonhardt in Raschau.

Portland-Cement und Dachpappe

empfehlen

C. W. Friedrich.

Ein möblirtes Zimmer (womöglich mit Kost) wird von einem jungen Manne zu miethen gesucht.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Stählerne Pflug- & Hackenschare

empfehlen

C. W. Friedrich

Für eine dreireihige zollige Maschine wird ein

geübter Sticker

bei dauernder Beschäftigung zu engagiren gesucht.
Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Vorgerückten Alters halber beabsichtige ich mein in der Rehmee
gelegenes

Haus

mit Feld- und Wiesengrundstücken, Scheune und laufendem Röhrrwasser unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb gefälligst an mich selbst wenden.

Christiane Friederike verw. Fuchs.

Neue Waagen und Gewichte sowie Hohlgemäße

empfehlen

C. W. Friedrich.

empfehlen

Neue saure Gurken
Eduard Schott

im Hause des Herrn Gerischer.

Ein solider Mann, vorzugeweise gebieter Cavalierist, wird als

Reitknecht

gesucht. Nur Leute mit ganz guten Zeugnissen wollen sich melden auf dem

Eisenhüttenwerke Schönheide.

Bausteine gesucht!

Eine größere Partie gute Bausteine werden in kleineren oder größeren Posten sofort zu kaufen oder zu accortiren gesucht.

Eisenhüttenwerke Schönheide.
Karl Edler von Querfurth.

Mehrere zuverläßige

Schwarzblecharbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

F. A. Gnüchtel & Co.
in Lauter.

Für die vielseitige Theilnahme, welche uns bei dem Tod und Begräbniß unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Apothekers und Kaufmanns

Curt Herrmann Zeeh

zu Theil wurde, sprechen wir hierdurch unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Eibenstock, den 13. August 1872.

Die trauernde Familie Zeeh.

Abgangs- und Ankunftszeiten der Personenposten in Eibenstock.

Nach und von:	Abgang:	Ankunft:
Auerbach	2 Uhr 45 Min. Morgens	12 Uhr 35 Min. Nachts
Schneeberg 1	1 - 15 - Morgens	12 - 30 - Mittags
" 2	9 - - - - - Vorm.	8 - 35 - Abends
" 3	2 - 10 - Nachm.	1 - 30 - Nachts
Schönheide 1	12 - 30 - Mittags	8 - 50 - Morgens
" 2	8 - 45 - Abends	2 - - - - - Nachm.
Reudel (Carlsbad) 7	- - - - - Morgens	7 - 35 - Abends
Joh.-Georgenst. 1	- - - - - Nachm.	9 - - - - - Abends

Geldcours der Börse in Chemnitz am 13. August 1872.

Ausl. Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr. — Pf. — Ducaten 3 Thlr. 6 Ngr. — Pf. —
20-Francs-Stück 1 Thlr. 5. 10³/₄ — Noten ausl. Banken ohne Ausw.-Kasse
in Leipzig pr. 100 Thlr. 99³/₄ — Wiener Noten in österreich. Währung
à 18 Ngr. 3¹/₂ Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

glomerat von Gemeinplätzen und Phrasen, die in Form eines halbsüßigen Referats den Weg durch Eisenstock und Umgegend gefunden haben. Das Gute ist aber dadurch sicherlich erreicht, daß die hiesigen Lehrer nicht verfehlen werden, künftighin im Falle einer zu unternehmenden Reise den Herrn Kritikus gehorsamst um gütigen Urlaub zu bitten, dafern er nur die Gewogenheit haben wird, seinen Namen zu nennen. Ueber seinen Erstlingsversuch ist zwar nicht die Welt, wohl aber die billigdenkende Bevölkerung Eisenstocks schon zur Tagesordnung gegangen. Das hiesige Lehrercollegium.

Man hat bemerkt, daß in dem diesjährigen Roggen ungewöhnlich viel Mutterkorn zu finden ist. Da dies der Gesundheit höchst nachtheilig ist, so sind die Landwirthe überall darauf aufmerksam zu machen, daß zu rechter Zeit die Reinigung vorgenommen werde, damit die sogenannte Kriebelkrankheit sich nicht einstellt, die oft sogar tödtlich wird.

Vermischte Nachrichten.

Die „Dr. R.“ berichten aus Dresden: Kürzlich hat ein hiesiger Holzsezer Namens Jacob vor seinen Augen sein unglückliches achtjähriges Söhnchen zerquetschen sehen müssen, ohne Hilfe leisten zu können. Das arme Kind hatte seinen Vater, der an der Elbe beim Heger in der Nähe der Dampffähre arbeitete, Essen gebracht und sich, während der Vater dieses zu sich nahm, auf die unteren Balken eines großen Hauses von Stämmen gesetzt. Weil dem Knaben die Mühe zwischen einigen Balken gefallen, langt er zwischen diese hinein; plötzlich gerathen die oberen Balken in's Rollen und rollen über ihn hinweg, ihm die Brust zerquetschend, so daß das Blut aus seinem Munde stürzte und er todt hinweggetragen werden mußte. Ein älterer Bruder des Verunglückten, der sich in seiner Begleitung befunden, hat sich glücklicherweise noch rechtzeitig vor den rollenden Balken flüchten können, so daß er unverletzt davon gekommen ist.

Nach Otto Hübners neuester Auflage der „Statistischen Tafeln“ beziffert sich der Präsenzstand der europäischen Heere auf Friedensfuß folgendermaßen: Belgien 39,979, Dänemark 17,000, Deutsches Reich 402,000, Frankreich 400,000, Griechenland 9000, a. England 133,649, b. dazu Marine 65,500, c. europäische Besatzungen 12,760, Italien 183,431, Niederlande 61,318, Oesterreich 343,619, Portugal 26,800, Rumänien 23,770, Rußland 575,000, Schweden 35,000, Norwegen 12,000, Serbien 25,000, Spanien 106,000, Türkei 93,000. Abgesehen von dem ganz immensen Verluste an Arbeitskraft und den

daraus folgenden Nachtheilen verschlingen diese 2,584,826 Mann ein ungeheures Geld. Rechnet man, daß der Mann durchschnittlich im Jahre auf 225 Thaler steht, so ergiebt sich folgendes Exempel: $2,584,826 \times 225 = 577,085,850$ Thaler in einem Jahre.

In Frankfurt wurde ein Fräulein J. am hellen lichten Tage und mitten in der Stadt in einen Wagen gelockt und entführt. Die Geschichte war so eigenthümlich, daß das „Fr. Journ.“ selber nicht daran glaubte, sie ist aber wahr. Die Spuren der Personen und Wagen sind vielfach wahrgenommen, die Thäter aber noch nicht ermittelt worden.

[Bismarck in Boulogne!] — Dieser Ruf brachte vor einigen Tagen die zahlreichen Gäste des französischen Seebades in nicht geringe Aufregung. Alles wundert sich, halb ist man toll vor Neugier, halb vor Entrüstung. Welche Frechheit! Seine Sommervillegiatur in demselben Lande zu halten, das er kurz vorher erit so erbarmungslos beraubt hat! rufen die einen, „höchst merkwürdig jedenfalls!“ die andern. Abends drängte sich eine zahllose Menge auf dem Hafendamm, um sich „Herrn v. Bismarck“ aus der Nähe anzusehen, der ahnungslos in hellen Beinkleidern und Sommerüberzieher mit brennender Cigarre umherspazierte, die Seeluft einathmete und im Anschauen des von den Strahlen der untergehenden Sonne vergoldeten Horizontes über dem Kanal versunken war. Anfänglich beachtete der Spaziergänger die Menge eben nicht, deren Neugier er als Ziel diente, die Zudringlichkeit der Leute wuchs aber bis zu einem solchen Grade, daß sie ihm nicht länger entgehen konnte und sein momentanes Erstaunen gar bald in förmliche Nervosität verwandelte. Der Gegenstand der allgemeinen Neugierde musterte mit bestärzten Blicken zunächst seinen äußeren Menschen, in der unklaren Besorgniß, er möge vielleicht aus Versehen eine rotthe Badehose angezogen oder in irgend einem Café seinen Cylinderhut gegen einen Dragonerhelm vertauscht haben. Nicht von alledem! Nachdem der Fremde sein Gehirn mit allen denkbaren Hypothesen zermartert zu haben schien, hielt er es für das Gerathenste, sich rückwärts in sein Hotel zu konzentriren, wohin ihn indessen die am meisten enthusiastischen seiner Bewunderer folgten. Am Abend wurde das Kasino von unauslöschlichem Gelächter aus allen Tonarten erschüttert. Eingezogene Erkundigungen hatten nämlich herausgestellt, daß der angebliche „Herr v. Bismarck“ nichts weiter war, als ein einfacher Geschäftstreisender einer Stahlfederfabrik, der nur in Folge einer großen Aehnlichkeit der Gesichtszüge und des Schnurrbartes zu der unverhofften Ehre kam, mit dem Kanzler des deutschen Reiches verwechselt zu werden.

Die Sächsische Feuerversicherungs-Genossenschaft

in Chemnitz

versichert Mobilien, Waaren und Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brandschaden unter vortheilhaften Bedingungen und gegen möglichst billige Prämien mit Antheil an den Jahresüberschüssen. Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der Genossenschaft zur Annahme von Versicherungen und ist stets bereit, Aufschluß über Wesen und Zweck der Genossenschaft zu ertheilen, sowie Prospecte, Statuten mit Versicherungs-Bedingungen und Formulare zu Versicherungsanträgen gratis abzugeben.

Schönheide.

Hermann Baumgärtel.

Die neue Eisenwaaren-Handlung

von Richard Müller in Auerbach

empfiehlt:

Ketten, Schaufeln, Spaten, Sensen, Stabeisen, Blech-Oefen, Draht, Drahtnägeln, Dachfenster, Schraubstücke für Stichtmaschinen und Schloffer, **Messingdraht und Messingblech** zu Werkpreisen, **Dachpappe, Cement und Gyps.**

Alle Sorten Maschinen,

sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen.

Unsortirte Blitar-Cuba-Cigarren.

Tausend Stück 13 1/2 Thaler.

Proben von 25 Stück 10 Ngr.

empfiehlt als außergewöhnlich preiswerth und versendet gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages

Gustav Bachmann in Leipzig,

an der Promenade,

am Durchgang nach Reichels Garten.

N. S.

In feineren Sorten habe ich große Auswahl und begnüge mich mit geringem Nutzen.

D. O.

Ohne Medicin.

Brust- und Lungen-

krankte finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert**, Berlin,

Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigeblatte.“

Öffentliche Vorladung.

In der wider den Radlermeister Wilhelm Gustav Männel in Johanngeorgenstadt anhängigen Untersuchung ist zur Verhandlung und Entscheidung über den von Männeln angewendeten Einspruch
der 6. September 1872,
Vormittags 10 Uhr,

als Verhandlungstermin anberaumt worden.

Da der Aufenthalt Männels unbekannt ist, so wird derselbe von dem anberaumten Termine hierdurch mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß es ihm anheimgestellt bleibt, in diesem Termine vor dem unterzeichneten Bezirksgericht zu erscheinen, daß jedoch auch bei seinem Ausbleiben mit der Verhandlung und Entscheidung sowie mit der Bekanntmachung derselben verfahren werden wird. Die Polizei- und Criminalbehörden ersucht man, Männeln im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen.
Eibenstock, am 7. August 1872.

Das Königliche Bezirksgericht daselbst.
Refinger.

Öffentliche Vorladung.

An dem aus Johann-Georgenstadt gebürtigen, zuletzt in Oberstüpengrün und Bärenwalde aufhältlich gewesenem Bäcker August Feodor Brendel ist eine ihm wegen Unterschlagung rechtskräftig zuerkannte zweitägige Gefängnißstrafe zu vollstrecken.
Da nun Brendels gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt, so wird ersterer hierdurch öffentlich geladen, sich binnen 14 Tagen und

31. August 1872

zur Strafverbüßung an hiesiger Amtsstelle zu fixiren.

Sämmtliche Polizeibehörden aber werden ersucht, Brendeln im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und davon, daß dies geschehen, kurze Nachricht anher zu geben.
Eibenstock, 12. August 1872.

Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung:
Cyfrig, Referendar.

Bekanntmachung.

Nachdem für den abwesenden Handlungs-Commiss Friedrich Aloys Schmidt von hier Herr Conditor Friedrich Ehregott Schmidt hier als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden ist, wird Solches öffentlich bekannt gemacht.
Eibenstock, 12. August 1872.

Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung:
Cyfrig, Referendar.

Bekanntmachung.

Erledigt haben sich die wider Auguste verehel. Schreier geb. Hecker von Schönheide in Nr. 69 und 79 dieses Blattes im laufenden Jahre erlassenen öffentlichen Vorladungen durch die erfolgte Verhaftung der x. Schreier.
Eibenstock, 13. August 1872.

Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung:
Cyfrig, Referendar.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Nach einer Berliner Korrespondenz der Wiener „Presse“ soll auch der König von Sachsen seine Herkunft zu der Monarchenversammlung im September zugesagt haben.

— Der Subscriptionscancan der französischen Anleihe erhält noch ein für die Betheiligten ebenso theures als peinliches Nachspiel. Einige der Herren Bankiers, welchen die zwar krummen aber doch immerhin noch erlaubten Wege der Spekulation zur Befriedigung der Geldgier nicht ausreichen, haben bei ihren Riesenzeichnungen auf die Anleihe sich des unerlaubten Mittels fingirter Wechsel zur Rautions-

bestellung bedient. Nachdem das französische Gouvernement gleich Anfangs eine solche Zeichnung eines Kopenhagener „Welthauses“, Gedalier u. Co., im Betrage von 600 Millionen Francs ankuellert hat, steht das gleiche Schicksal — wie man sich an der Berliner Börse erzählt — den Zeichnungen einer dortigen Bank (Berliner Wechselbank?) bevor. Der Chef derselben bettelt jetzt in Paris um eine milde Praxis in der Angelegenheit und prostituiert sich auf diese Art doppelt in den Augen unserer Besiegten. In Geldsachen scheint nicht bloß die Gemüthlichkeit, sondern auch der letzte Rest von Scham aufhören zu sollen.

(B. Z.)

— Die Frage, wie die nachtheiligen Einwirkungen der bei einer Concentration der mobilen Armee nicht zu vermeidenden Eisenbahnfahrten auf den körperlichen Zustand der Mannschaften und auf die Marschfähigkeit der Truppen zu vermindern sind, ist mehrfach angezogen worden. Darauf ist nun vom preussischen Kriegsministerium bestimmt, daß die zu diesem Zwecke erforderlichen Maßregeln im Wesentlichen darin bestehen sollen, daß bei allen Strapazen der Eisenbahnfahrten Erleichterungen im Anzuge gestattet resp. befohlen werden. Um bei Eisenbahnfahrten in kalter Jahreszeit die Mitgabe von wollenen Decken zu ermöglichen, sollen die in einzelnen Corpsbezirken aufgesammelten Decken zur Verfügung gestellt werden.

— Es ergeben neue und sehr begründete Warnungen vor der Auswanderung nach Brasilien. Agenten durchziehen Deutschland, um 20,000 Auswanderer hinüberzuführen, die brasilianische Regierung hat sie beauftragt und zahlt ihnen ein hohes Kopfgeld. Lasse sich kein Deutscher verlocken. Es wird freilich kein Ueberfahrts-geld verlangt, was viele Arme verführt, aber das dicke Ende kommt nach. Für die Ueberfahrtskosten, für das angewiesene, meist aus Urwald bestehende Land, für die Lieferung von Materialien, Saatgetreide &c. werden den drüben Eintreffenden enorme Lagen angerechnet, die sie zu verzinsen haben und die zum Capital geschlagen werden, wenn sie, wie gewöhnlich, die Zinsen nicht erschwingen können. Auf diese Weise kommen die Unglücklichen dahin, daß sie erst eingesperrt und nach Verkauf ihrer Habe gezwungen werden, ihre Schuld durch Arbeit abzuverdienen. Sie fallen dadurch in Zustände, welche von der Sklaverei wenig verschieden sind. Dazu kommt die größte Unsicherheit der Rechtsverhältnisse und die größte religiöse Unduldsamkeit. Diese Schilderungen beruhen nicht auf Hörensagen, sondern auf gesandtschaftlichen Berichten an das deutsche Reichskanzleramt.

— Am 7. August Abends ist die Gegend von Erfurt bis Merseburg abermals von einem Unwetter heimgesucht worden, dessen Wirkungen in der That kaum zu beschreiben sind. In den Landstrichen von Weimar ab bis gegen Naumburg und Weissenfels hin sind, wie der „M. Z.“ berichtet wird, alle Feldfrüchte total vernichtet worden, theils durch die wasserhosenartigen Regenströme verschlämmt, theils verbagelt. In Sulza, Kösen, Naumburg, Weissenfels durchbrausten fußhoch die herabstürzenden Bergwasser die Straßen einzelner Ortsteile, mächtige Steine, Bäume und Schlammklumpen vor sich hinstreibend. In Weimar, Apolda, Sulza fiel der Hagel in eigroßen, dichten Stücken, alle Fenster, alles Pflanzenwerk zertrümmernd. In der Gegend von Apolda kamen die Getreidemandeln haufenweise angeschwommen. Etwa 1/6 Uhr Abends herrschte 10 Minuten lang eine vollständige ägyptische Finsterniß, nur hin und wieder durch grelle Blitze unterbrochen. Die Wolkenschicht lag so tief, daß es schien, als sei der ganze Dunstkreis mit einer einzigen Wolke schwarzen Kohlendampfes ausgefüllt. Ein instinktmäßiges Vorgefühl des nahenden Wetters äußerten die Vögel; Sperlinge, Rothkehlchen, Schwalben sammelten sich in dichten Schaaren, ähnlich wie zur Flugzeit, und flogen dann in voller Gemeinsamkeit nach großen Gebäuden, wo sie unter den Dachsimen oder in offenen Lufen und Fenstern schwarmweise sich niederließen. Der Jammer der beschädigten Landleute und Obstpächter ist allgemein, denn leider ist, wie versichert wird, nur in ganz vereinzelten Fällen von der Versicherung gegen Hagelschaden Gebrauch gemacht worden.

Frankreich.

Paris. Ueber den Befund der gegen Marschall Bazaine geführten Untersuchung schreibt der „Rappel“: „Trotz des tiefen Geheimnisses, welches über dem Prozeß Bazaine waltet, glauben wir zu wissen, daß die mit der Untersuchung betrauten Offiziere ihre Thätigkeit eifrig fortsetzen. Der Hauptpunkt des Prozesses war die Frage, ob es wahr ist, daß der Angeklagte rechtzeitig von dem Marschall des Marschalls Mac Mahon nach Norden in Kenntniß gesetzt worden war. Nun hat die Untersuchung jetzt den offensbaren Beweis gewonnen, daß am 26. August, in dem Augenblicke, da auf dem Pachtthofe von Grimont die Conferenz der Corpsführer der Rheinarmee stattfand, der Marschall Bazaine die Depesche des Marschalls Mac Mahon in Händen hatte, von deren Existenz er nichts gewußt zu haben vorgeht. Mehr als sieben Couriere waren von Mac Mahon zu Bazaine

geschickt worden. Dreien gelang es, die preussischen Linien zu passiren und den Oberbefehlshaber der Armee von Metz zu erreichen. Einer von ihnen ist glücklich wiedergefunden und von dem mit der Untersuchung betrauten General Seré de Rivière vernommen worden; er wird auch in der öffentlichen Verhandlung vor dem Kriegsgerichte erscheinen. Desgleichen hat die Untersuchung festgestellt, daß der Marschall Bazaine verbotene Beziehungen mit dem Feinde unterhalten hätte. Man hat in Saint-Avois einen Zeugen gefunden, der den Marschall in seinen Unterredungen mit dem Prinzen Friedrich Karl wiederholt als Dolmetsch gedient hat. Achtbare Bürger von Metz haben die Aufmerksamkeit des Untersuchungsrichters auf diese Mittelsperson gelenkt.

— Das Räthsel der Politik Thiers sucht Arnold Ruge in der „M. Z.“ in folgenden Sätzen zu lösen. Es ist nicht die Einsicht der Menschen, sondern ihr Vorurtheil, womit Herr Thiers regiert, und es ist nicht eine klare Erkenntniß der wahren Macht und Größe seiner Nation, wonach er verfährt, wenn er sie neu bewaffnet und so an die Spitze des Katholizismus zu stellen verpflichtet. Aber diese Dinge liegen im Nebel der Ferne und man kann sie dort noch lange halb fertig oder auch als bloße Phantasie liegen lassen; das Nächste ist Ruhe und ungestörte Geschäfte, dann die Finanzen und der Credit des Landes, der sich so eben bewährt hat, wenn auch einige Opfer gebracht worden sind, um ihn zu erlangen. Und dieses Nächste, die gepriesene Wohlfahrt des nüchternen Bürgers, gewährt Hr. Thiers mit seiner Republik.

England.

— Einem Telegramm aus Edinburgh zufolge wurde am Donnerstag Nachmittag in der Nachbarschaft von Stirling ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, der sich von Osten nach Westen hinzog.

Local- und Provinzialnachrichten.

Eibenstock, 14. August. Das in Nr. 93 unsers Amts- und Anzeigeblasses unter „Eibenstock“ gebrachte Concertreferat trägt wenigstens in dem auf die hiesige „Lehrerwelt“ gemünzten Theile neben böswilliger Entstellung den Stempel einer misrathenen Federübung so offenbar an der Stirn, daß das betreffende Lehrercollegium der Person des Kritikus in spe gegenüber wohl kaum etwas mehr als ein mitleidiges Achselzucken zur Erwiderung haben dürfte. Also nur in Rücksicht auf's Publikum folgt hier eine Berichtigung oder Zurückweisung der ausgesprochenen Verdächtigungen. Zunächst muß bemerkt werden, daß mindestens an neun Mitglieder des hiesigen Lehrercollegiums schon vor Erscheinen der auf dieses Concert bezüglichen Annonce verreiselt waren, und zwar theils in Familienangelegenheiten, theils im Interesse des Amtes oder eines Besuchs, nicht aber, um der „gequälten Seele Rast zu bringen“; dies würde selbst dann nicht nothwendig sein, wenn der Kritikus noch Hundert und Tausend seiner Referate zu Ungunsten der „Lehrerwelt“ in die Öffentlichkeit hinausplattern ließe. Die angeführte Thatsache diene dem Problemmacher als Ariadne's Faden, um sich damit aus dem Labyrinth seiner Gedanken und Empfindungen auch in Zukunft hinauszufinden zu lernen. Oder sollte Kritikus allen Ernstes sich bis zu der Voraussetzung verstiegen haben, daß die abwesenden hiesigen Lehrer aus meilen- und tageweiter Entfernung zur Vermeidung von „Gewissensscrupeln“ zu einem Concerte herbeieilen würden, für dessen Zweck das ganze Collegium schon seit Wochen und Monaten thätig gewesen? Vernünftiger hätte sich daneben immer noch das an die wenigen anwesenden Mitglieder des Lehrercollegiums gestellte Ansinnen ausgenommen, mit Einladungskarten zu diesem Concerte in Froh und Gut die einzelnen Häuser der Stadt zu besuchen. Wie sich mit dem Gesagten der den Lehrern gemachte Vorwurf einer „Entziehung indirecter Anforderung von Seiten des Berufs“ zusammenschneidet, erscheint dem Lehrercollegio seinerseits als „Problem“, um dessen Lösung es aus naheliegenden Gründen jedoch nicht bittet. Das Lehrercollegium hat also keineswegs den Versuch gemacht, durch sein „Nichterscheinen zu glänzen“. Wenn etwas von diesem zweifelhaften Schimmer fürs Collegium übrig geblieben wäre, so würde dies nur auf Rechnung des Referats zu schreiben sein, und nicht einmal dazu ist zur Zeit für den Kritikus einige Aussicht vorhanden. Daß Kritikus nur im Allgemeinen von ungenügendem Besuche zu sprechen wagt und diese Bemerkung mit Gemeinplätzen überzuckert, hinterher aber im Besonderen einzig und allein über die Lehrerwelt herzieht, erscheint entweder als erbärmliche Feigheit oder Liebedienerei; denn anderweitige Ursachen, die etwa bestimmend aufs Publikum und somit auf den Besuch einwirkten, konnten durch die Lehrer sicherlich nicht beseitigt werden. Und erscheint der auf Eibenstock's „Lehrerwelt“ gerichtete Ausfall mit seinem Wehkrei als der in den Graben gefallene Pudel, der aus Aerger über den verfehlten Sprung den Mond anbellt. Dies unser Geleitbrief zu einem Con-